

erstens die Siegel von Schahen und Sultanen; zweitens die Siegel von Grosswesiren; drittens die Siegel militärischer Befehlshaber; viertens die Siegel der Statthalter und Paschen dreier Rossschweife; fünftens Siegel der Privaten; sechstens Siegel mit blossen Sprüchen, ohne Namen des Besitzers; siebentens Siegel, welche für Europäer zu Konstantinopel gestochen worden.

Der erste Abschnitt beginnt mit den Siegeln der Babylonier und der persischen Könige, deren angebliche Inschriften bei persischen Dichtern und Geschichtsschreibern erhalten sind; verlässlicher als diese sind die Inschriften der Siegel Timur's, Nadirschah's und Fethalischah's; unter den sultanischen Siegeln ist das für Österreich merkwürdigste wohl das bei der Schlacht von Zenta von Eugen erbeutete Siegel Sultans Mustafa II., welches sich in der kaiserlichen Schatzkammer befindet; da dasselbe mit einem anderen grossen Siegel um das Handgelenke eines Leichnams gefunden ward, so war man allerdings berechtigt, diesen für den des Grosswesirs zu halten, welcher immer der Träger des kaiserlichen Siegels; allein aus der Inschrift jenes, ebenfalls in der kaiserlichen Schatzkammer befindlichen Siegels stellt sich heraus, dass es nicht dem Grosswesir, sondern einem andern Pascha gehörte, welcher nach dem Tode des Grosswesirs das kaiserliche Siegel übernommen. Das für Wien merkwürdigste aller grosswesirlichen Siegel ist das hier getreu nachgestochene des prachtliebenden Grosswesirs Kara Mustafapascha, des zweiten türkischen Belagerers von Wien, der grosse Carneol entzwei geschnitten ist nun eine Bonbonière (wovon die obere Hälfte des Siegels den Deckel bildet), im Besitze Seiner Durchlaucht des Herrn Fürsten von Metternich; endlich das Siegel des Grosswesirs Jusuf Sia, einem Buche eingedrückt, das er im Jahre 1801 zu Kairo dem Verfasser der Abhandlung zum Andenken gegeben, und das sich nun auf der kaiserlichen Hof-Bibliothek befindet. Unter den Siegeln der Paschen-Statthalter zeichnen sich besonders die der Statthalter von Ofen aus, auf deren mehreren Falken, Adler oder Löwen und das zweispitzige Schwert Ali's vorkommt, welches, das Durendal der Moslimen, Sulfakar heisst, wesshalb auf so vielen türkischen Klingen die Inschrift zu lesen: „Es ist kein Held als